



Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Chicago Nr. 30 bei der Oberamtspoststelle Feuerschutzbezirk Wildbad. — Banntext: Engelbert Dabert & Co. Wildbad. — Verantwortl. Herausgeber: Hil. Wildbad. — Postfach Nr. 291 74.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Geß, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Nummer 111

Februar 179

Dienstag, den 14. Mai 1929

Februar 179

64. Jahrgang.

Das Kriegstagebuch des Kronprinzen Rupprecht

Sieben ist im Verlag von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin, das „Kriegstagebuch“ des ehemaligen Kronprinzen Rupprecht von Bayern erschienen, herausgegeben von Major a. D. v. Frauenholz (3 Bände). Das Werk zeigt die Tätigkeit des Kronprinzen in den wichtigsten Abschnitten des Kampfes, seine Stellungnahme zu den einschneidenden Fragen und die allmähliche Wandlung in den Anschauungen über militärische und politische Dinge. Dabei treten oft persönliche Stimmungen und Bestimmungen, namentlich gegen General Ludendorff, stark hervor, im ganzen enthält das Tagebuch aber auch viele interessante und ohne Zweifel zutreffende Bemerkungen über die Kraft und die Schwächen des alten Reiches.

Das Problem der obersten Kriegsführung wurde nach der Ansicht des Kronprinzen im Weltkrieg nicht gelöst. Dem Willen des Soldaten stand kein gleich starker des Staatsmanns gegenüber. Die Verantwortlichkeit im Staat habe einer neuen Regelung bedurft. Er hielt die zunehmende Zentralisierung für verfehlt.

Wenig Glück hat Deutschland in den Schlachtfeldern des Großen Kriegs gehabt, selten standen die richtigen Persönlichkeiten am entscheidenden Platz. Moltke krank, gebrochen, mehr Philosoph als Soldat. Falkenhahn militärisch erfahren und unklar, maßlos ehrgeizig, eifersüchtig auf Hindenburg und Ludendorff, voll hastiger Unruhe, ein Mann der kleinen Mittel, aber nicht der großen Ziele, geneigt, seine Maßnahmen von jenen des Gegners abhängig zu machen, anstatt diesem das Geschick zu diktieren. Schon im Mai 1915 seien sämtliche Armeeführer gegen Falkenhahn verstimmt gewesen. Bisher galt es nicht als ein Zeichen besonderer Feldherrnkunst, wenn man den Gegner gerade an seiner stärksten Stelle anpakt. Falkenhahn griff Verdun an. Der Plan zu dieser Offensive war streng geheim. Aber wochenlang vorher schon bildete er in Berlin das allgemeine Gespräch. Nichts war näherliegend, als für die West- und Ostfront je einen Oberbefehl zu schaffen. Falkenhahn gehörte nach Berlin, von wo aus er die Verteilung der Kräfte auf die beiden Kriegsschauplätze zu regeln hatte. Die Unzufriedenheit mit seiner Tätigkeit war allgemein im Westen, aber keiner getraute sich, den entscheidenden Schritt zu seiner Beseitigung zu tun. Bethmann und General Bissing winkten ab. Es blieb das Verdienst Rupprechts, das deutsche Heer von diesem Generalstabschef befreit und dadurch Hindenburg die Bahn geebnet zu haben. In einem Brief an das Militärkabinett legte er die verschiedenen Sünden Falkenhagens dar und brachte zum Ausdruck, daß es so nicht weitergehen dürfe, daß Falkenhahn nicht mehr das Vertrauen der Armee besitze. Der Brief sei dem Kaiser beim nächsten Vortrag vorzulegen. Nur widerstrebend habe der Kaiser diesen Mann entlassen. Ursprünglich soll Falkenhahn sogar eine Offensive bei Besfort beabsichtigt haben. Sie wäre nach Rupprechts Ansicht das Verfehlteste gewesen, was man überhaupt hätte tun können.

Bei der großen Märzoffensive 1918 erachtete es der Kronprinz als einen schweren Fehler, den Erfolg gegen die Engländer nicht bis zum äußersten auszunutzen, wie er das gewollt hatte, und als einen weiteren, daß, als der Angriff erneuert werden sollte, man ihn über-eilt ins Werk setzte. In der Frühjahrsoffensive hatten übrigens auch die Oesterreicher ein paar mit je ganzen hundert Schuß ausgestattete Batterien geschickt. Diese fragten hinterher an, ob die verschossene Munition auch bezahlt werde. „Das wird gegenseitig abgeglichen“, entgegnete der Munitionsreferent, „und Euch von dem abgezogen, was Ihr Oesterreicher uns Deutschen für die von uns in Italien verfeuerten Munition zu bezahlen habt.“

Vom Sommer des Jahres 1918 ab zeigte sich Ludendorff gereizt und nervös. Seine fortgesetzten Eingriffe, die unmittelbar durch das Telefon erfolgten, brachten Unruhe in die Stäbe. Die Stimmung der Generalstabsoffiziere litt unter Ludendorffs Unrast, wechselte er doch in drei Wochen während der schweren Kämpfe der 9. Armee dreimal deren Stabschef. „Die D.H.L. glaubt offenbar im Grund selbst nicht mehr an die Möglichkeit einer uns günstigen Entscheidung, ohne aus dieser Erkenntnis Folgerungen zu ziehen“, schreibt Rupprecht im Mai 1918. Am 2. Juni legte er dem Reichszentraler dringend nahe, mit den Gegnern Fühlung in der Friedensfrage zu nehmen. „Ludendorff ist der herrschende Mann. Er ist nur Soldat und kein Staatsmann.“ Bedenklich fand der Kronprinz die Heeresberichte, die Niederlagen als Abwehrsieg zu schildern sich mühten. Unter dem 2. Oktober 1918 vermerkte er: „Daß eine Katastrophe über kurz oder lang eintreten wird, wenn wir uns den Bedingungen der Gegner nicht fügen, darüber sollte man sich klar sein. Ihre Ueberlegenheit ist nun eine derartige, daß sie ihnen den sicheren Sieg verheißt.“

Die Abdankung des Kaisers hielt Rupprecht für unbedingt erforderlich. Am 2. November glaubte er die Zeit gekommen, daß die deutschen Fürsten sich gemeinsam an den Kaiser wenden, um, sowie es den Anschein

Tagespiegel

Nach einem Entwurf des Reichsinnenministeriums für die Wahlreform sollen, wie verlautet, 227 Einzelwahlkreise geschaffen und die Reichsliste kontingentiert werden.

Dr. Schacht hatte am Samstag in Essen eine Besprechung mit Vertretern der Industrie. Auch Vertreter der Reichsregierung sollen an der Besprechung teilgenommen haben. Abends reiste Dr. Schacht nach Paris zurück.

Im preussischen Landtag kam es am Montag bei der Rede des Innenministers zu den Mainnruhen zu stürmischen Kundgebungen der Kommunisten. Die Sitzung mußte sechs-mal unterbrochen werden. Wegen beleidigender Zusätze sind eine Reihe kommunistischer Abgeordneter und ein Nationalsozialist von der Sitzung ausgeschlossen worden.

Eine riesige Feuersbrunst hat Montag früh das Dorf und die Domäne Mölschow beim Ostseebad Jannowitz in Asche gelegt. 28 Gebäude sind eingestürzt. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Viel Vieh ist verbrannt. Die Bewohner wurden im Schlafe vom Feuer überrascht. Mehrere von ihnen haben Brandwunden erlitten.

Der Londoner „Observer“ meldet, in Nanjing werde vermutet, Oberst Bauer sei nicht an den Blättern gestorben, sondern vergiftet worden, weil er ein scharfer Gegner des Kommunismus gewesen sei. Tschiangkai-schek habe eine strenge Untersuchung angeordnet.

In Kanton wurden zwei Angriffe der Kwansitruppen zurückgeschlagen. Tschiangkai-schek begibt sich selbst an die Front. Die Kwansü-Regierung hat das Ultimatum Tschiangkai-scheks abgelehnt.

gewinnt, daß ein Waffenstillstand anders nicht zu erreichen ist, ihm die Abdankung nahe zu legen. Am 4. November kam der Kaiser zur Heeresgruppe und sagte Rupprecht, er könne nicht verzichten auf ein Amt, das ihm von Gott geworden, das er sich nicht beizeleig; sollte er gestürzt werden, so gebe es eben keine Hohenzollern mehr auf dem Thron, denn weder seine Söhne noch seine Enkel würden den Thron besteigen, und dann sollte Deutschland nur sehen, was aus ihm werde.

Einen breiten Raum nehmen die Erörterungen über die Stellung Bayerns zu Preußen und zum Reich während des Kriegs und für die Zukunft ein. Ludendorff hatte sich für die Uebernahme von Elb-Lothringen durch Preußen ausgesprochen; ein kleiner Teil könne allenfalls mit der Pfalz vereinigt werden. Bei seiner Einschätzung des preussischen Charakters und der Schwäche der damals leitenden Männer in Bayern hatte Rupprecht seit Kriegsbeginn gefürchtet, daß auch bei einem günstigen Ausgang Bayern eine Art preussischer Provinz werden würde. 1916 lehnte er preussische, übrigens durchaus berechnete Forderungen auf eine weitere Vereinheitlichung des Militärwesens, eine Militärkonvention nach dem Muster der württembergischen, ab. Das Wiedererstarken partikularistischer Strömungen während des Kriegs sah er durch wirtschaftliche Vorgänge hervorgerufen, durch die Einrichtung der Einkaufszentralen und Verteilungsstellen, die, alle in Berlin, die bayerischen Interessen nicht genügend berücksichtigten. Er hielt diese partikularistischen Strömungen für kein Unglück, sondern versprach sich vielmehr Vorteile davon, falls die bayerische Regierung sie geschickt benutze. Nach seiner Ansicht stand schon die letzten zwanzig Jahre die ganze auswärtige Reichspolitik im Dienst von Großindustriellen. Der Profit jener Konzerne sei maßgebend gewesen. Wie ein freßendes Gift habe der Mammonismus von Berlin aus sich verbreitet und eine entsetzliche Verflachung des ganzen Denkens bewirkt. Die einzelnen Bundesstaaten, schreibt er 1917, müßten alles daran setzen, in die innere Katastrophe Preußens nicht verwickelt zu werden, die ihm noch lange nicht abgeschlossen erschien. Die Autorität der Einzelstaaten solle eine Hebung erfahren, die Reichsverfassung mehr der Form eines Staatenbundes als eines Bundesstaates angenähert werden. Das Deutschland dürfe nicht in ein Preussentum aufgehen, das dem süddeutschen Charakter nicht zusage.

Die zahlreichen innerpolitischen Betrachtungen Rupprechts wirken durchaus nicht reslos überzeugend, aber sie gewähren einen tiefen Einblick in die bayerische Volkseele.

Hugenberg über die Lage

Krefeld, 13. Mai. Auf dem 4. Landesparteitag Niederrhein der Deutschnationalen Volkspartei hier nahm der Vorsitzende der Gesamtpartei, Dr. Hugenberg, das Wort. Er führte u. a. aus: Was jeder vernünftige Mensch im Ausland einseht, Deutschland kann nicht mehr, schon bei dem Pariser Spiel zum ersten Mal auf den Tisch der Welt diplomatie zu fallen. Die Hoffnung auf eine rettende Tat schwindet. Wir sinken im Weg des Ersatzes unmöglicher Tributforderungen durch freie Wirtschaftvereinbarungen immer tiefer in unentwirrbare Kessel der Kreditkrise. Es ist im Grund ein fal-

ches Rechenegemmel. Die durch den Sozialismus und seine Freunde wieder vollständig untergrabenen Finanzen sollen durch eine einseitige Verminderung der Darlehensrestriktionen nach außen hin „saniert“ werden. Wir sind im Begriff, wieder einmal auswärtige Politik im Parteiinteresse der Sozialdemokratie zu machen.

Vor uns liegt ein Gesetzentwurf, der 500 Millionen Reichsanleihe zu Bedingungen vorschlägt, wie sie das deutsche Volk, wie sie das Deutsche Reich noch niemals hat eingehen müssen. Außer 7 Proz. Zinsen wird Steuerfreiheit in Aussicht gestellt. Es ist berechnet worden, daß je nach der Lage des Falls sich für einzelne Besitzer solcher Reichsanleihe eine 14prozentige Verzinsung bieten kann. Aus der ganzen Entwicklung kann ersehen werden, daß die deutschnationalen Warnungen berechtigt gewesen sind. Bringt Paris eine Ermäßigung der Tributlasten, dann kann zwei bis drei Jahre weitergeworfen werden, aber dann wird sich der jetzige Zustand wiederholen. Nach einer Betrachtung der Not der Allgemeinwirtschaft betonte Hugenberg, daß die Landwirtschaft am tiefsten in die Not hineingerissen sei. Ihre Verschuldung habe bereits wieder 10 Milliarden Mark erreicht. Die Ansicht, daß so, wie in den letzten 10 Jahren regiert worden sei, es nicht weitergehe, müsse Allgemeingut werden.

Die Deutschnationale Volkspartei werde den Stahlhelm bei seinem Volksbegehren auf Verfassungsänderung in jeder Weise unterstützen. Zusammen mit diesem müßte das Ziel erstrebt werden, den Staat zu erobern.

Die Landtagswahlen in Sachsen

Dresden, 13. Mai. Die durch die Entscheidung des Staatsgerichtshofs notwendig gewordene Wahl eines neuen Landtags in Sachsen hat gestern stattgefunden. Größere Störungen sind, soweit bis jetzt bekannt ist, nicht vorgekommen. Die Wahlbeteiligung betrug rund 80 v. H.

Das Ergebnis der Wahl ist folgendes:

Sozialdemokraten 33 (bisher 31), Deutschnationale 8 (14), Deutsche Volkspartei 13 (12), Wirtschaftspartei 11 (10), Kommunisten 12 (14), Demokraten 4 (5), Volksrechtspartei 3 (4), Allsozialisten 2 (4), Nationalsozialisten 5 (2), Sächsisches Landvolk 5 (0).

Von den abgegebenen 2 701 217 (2 357 699) Stimmen fielen nach vorläufiger Zählung auf Sozialdemokraten 922 118 (758 142), Deutschnationale 218 363 (341 056), Deutsche Volkspartei 363 417 (292 079), Wirtschaftspartei 304 353 (237 462), Kommunisten 345 817 (342 112), Demokraten 115 097 (111 351), Kommunistische Opposition 22 594 (0), Volksrechtspartei 70 092 (98 258), Allsozialisten 30 625 (98 026), Nationalsozialisten 133 787 (48 013), Zentrum 25 440 (24 050), Sächsisches Landvolk 140 523 (0).

Die Sozialdemokraten haben den Allsozialisten 2 Mandate abgenommen. Die Deutschnationalen haben 6 Mandate verloren, da ihnen über die 5 neuen Mandate des Sächsischen Landvolks zuzuzählen sind, beträgt der tatsächliche Verlust 1 Mandat, dessen Stimmen teils der Deutschen Volkspartei, teils den Nationalsozialisten zugut gekommen sind. Der Erfolg der Nationalsozialisten ist bemerkenswert, wie sie denn auch im übrigen Reich in der letzten Zeit stark an Boden zu gewinnen scheinen. Die Volksrechtspartei hat ein Mandat an die Wirtschaftspartei abgeben müssen.

49 bürgerlichen bzw. Rechtsmandate stehen somit 47 sozialistische gegenüber, das Verhältnis hat sich also gegenüber dem vorigen Landtag nicht verändert. Das Jünglein an der Wage bilden die vier demokratischen Mandate.

Neue Nachrichten

Uebertritt eines Senatspräsidenten zur Sozialdemokratie

Berlin, 13. Mai. Wie der „Vorwärts“ meldet, hat der Senatspräsident am Kommergericht, Dr. Grohmann, der bisher der Demokratischen Partei angehörte, seinen Uebertritt zur Sozialdemokratie angekündigt. Er begründet diesen Schritt in einem Schreiben an den Abgeordneten Koch damit, daß er nicht mehr auf dem Boden der liberalen Wirtschaftsauffassung stehe.

Gerichtliche Nachspiele zu den Mainnruhen

Berlin, 13. Mai. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte finden heute die ersten vier Verhandlungen gegen Personen statt, die während der Mainnruhen festgenommen wurden. Zum erstenmal amtierte statt des Einzelrichters beim Polizeipräsidenten das Schöffengericht als Schnellgericht. Die Staatsanwaltschaft hat die Verhandlungen vor dem Schöffengericht eröffnen lassen, um auch Laienrichter bei diesen Urteilen heranzuziehen. Im ersten Verfahren wurde der wegen Körperverletzung, Widerstands usw. wiederholt vorbestrafte 21jährige Arbeiter Wilhelm Stöner zu acht Monaten Gefängnis verurteilt, während der Staatsanwalt wegen Aufruhrs in Tateinheit mit Landfriedensbruch 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis beantragt hatte.



Koffrontverbot in Thüringen

Weimar, 13. Mai. Durch ministerielle Verfügung ist der Rote Frontkämpferbund in Thüringen verboten worden.

Verbot des Koffrontbunds für Baden

Karlsruhe, 13. Mai. Der Minister des Innern hat nach Beschluß des Staatsministeriums in Uebereinstimmung mit der Reichsregierung den Koffrontkämpferbund einschließlich der Roten Jungfront mit allen Zweigorganisationen und Einrichtungen verboten und aufgelöst. Das Vermögen der aufgelösten Organisationen wird zugunsten des Reichs beschlagnahmt. Für Umzüge usw. ist polizeiliche Genehmigung einzuholen.

Die Gemeindevahlen in Frankreich

Paris, 13. Mai. Mit den gestrigen Stichwahlen sind die französischen Wahlen zu den Gemeinderäten beendet worden. In Paris hat sich die Mehrheit auf Kosten der Sozialisten und Sozialradikalen (Linksdemokraten) beträchtlich verstärkt, während die Kommunisten in Paris und im Lande sich behauptet haben. Die Sozialisten und Sozialradikalen haben auch in der Provinz verloren, so daß Herriot (Rad.-Soz.) infolge der Wahl in Lyon sein Bürgermeistertum niedergelegt hat. Im Elsaß haben die Autonomen weiteren Boden gewonnen. In Straßburg sind z. B. die Sozialisten größtenteils zu den Autonomen und Kommunisten übergegangen. So wurden in Straßburg-Süd 2 Kommunisten und 3 Autonomen gewählt, unter letzteren der von der französischen Staatsanwaltschaft verfolgte Dr. Roos, der sich übrigens den französischen Behörden zur Wiederaufnahme seines Prozesses gestellt hat und demnächst vor dem Schwurgericht in Besancon abgeurteilt werden soll. In Kolmar haben die Autonomen ebenfalls die Mehrheit bekommen. Im allgemeinen bedeuten die französischen Gemeindevahlen eine weitere Stärkung der Politik Poincarés.

Moskau lenkt ein

Moskau, 13. Mai. Auf die Vorstellungen des deutschen Botschafters v. Dirksen hat die Sowjetregierung weitere öffentliche Kundgebungen gegen Deutschland wegen der Berliner Unruhen verboten.

Verworrene Lage in Afghanistan

London, 13. Mai. In Afghanistan hat der Emir von Kabul, Habib-Allah, in den letzten Tagen alle Angriffe abgelehnt, die sowohl von dem General Nadir Khan, dem früheren Oberkommandierenden und Kriegsminister, als auch von dessen Brüdern unternommen wurden. Die Entscheidung wurde dabei durch verräterische Angriffe von Stämmen herbeigeführt, die Nadir Khan Unterstützung zugesagt hatten. Auch Truppen Aman-Allahs sollten eine Niederlage erlitten haben. Zu entscheidenden Kämpfen zwischen Aman-Allah und Habab-Allah ist es noch nicht gekommen, da die beiderseitigen Truppen in der Hauptsache mit der Abwehr von Angriffen von Gebirgstämmen beschäftigt sind, die zu keiner der Parteien gehören.

Der Städtefag will auch Anleihesteuerfreiheit

Berlin, 12. Mai. Der Städtefag (Vertretung der großen Städte) hat erklärt, wenn nach dem Beschluß des Reichsrats nicht nur die neue Reichsanleihe, sondern auch die Anleihen der Länder bis 1930 steuerfrei sein sollen, so erheben auch die Großstädte Anspruch darauf.

Die Eisenbahngewerkschaften rufen den Schlichter an

Berlin, 12. Mai. Die Eisenbahnerorganisationen haben beschlossen, den Reichsarbeitsminister um die Einleitung eines Schlichtungsverfahrens zu ersuchen.

Württemberg

Stuttgart, 13. Mai. Zum Besuch des Reichskanzlers und des Reichsinnenministers. Der Reichskanzler und der Reichsinnenminister treffen am Donnerstag vormittag hier ein und nehmen an den Veranstaltungen aus Anlaß des Jubiläums der Technischen Hochschule teil. Am Freitag findet ein Empfang der Presse statt. Daran schließt sich eine Besichtigung des Deutschen Ausland-Instituts. Später nehmen die beiden Gäste an einem Frühstück beim Staatspräsidenten teil. Die Rückkehr erfolgt im Lauf des Freitag.

Stuttgart, 13. Mai. Gegen das rücksichtslose Fabrikieren. Die Abgeordneten des Christlichen Volksdienstes haben folgende sehr zeitgemäße und notwendige Kleine Anfrage gestellt: Infolge des übermäßig raschenfahrens der Kraftfahrzeuge häufen sich die schweren Unfälle vor allem in Wohnorten und an unübersichtlichen Stellen der Straßen in erschreckendem Maße. Nicht nur die Fahrenden selbst, sondern auch die Fußgänger und Radfahrer sind dadurch dauernd gefährdet. Mit der raschen Vermehrung der Kraftfahrzeuge und des Fahrtempos steigert sich auch die Staubplage und die sonstige Belästigung der Fußgänger und der landwirtschaftlichen Fahrzeuge. Der Unwille über diese Rücksichtslosigkeit mancher Auto- und Motorradfahrer wächst in allen Kreisen der Bevölkerung, wenn diese Gefahren und Belästigungen nicht durch eine wirksamere strafenpolizeiliche Ueberwachung auf ein erträgliches Maß gemindert werden, dann ist zu befürchten, daß die erregte Bevölkerung da und dort zu bedauerlichen Akten der Selbsthilfe greifen wird. Was denkt das Staatsministerium zu tun, um diesen Uebelständen wirksam zu begegnen?

Nachzahlung des Reichs in der Postabfindung. Die württ. Staatskassa wird vom Reich zu der bereits überwiesenen Postabfindung in Höhe von 7 Millionen noch 1 010 000 Mk. erhalten, damit, wie seinerzeit Abg. Keil verlangte, ein gleiches Verhältnis mit Bayern hergestellt wird, das 20 Mill. Mark erhält.

Hausfuchungen bei den Kommunisten. Am Freitag fanden eine Reihe Hausfuchungen bei jugendlichen Kommunisten statt. Gesucht wurde eine Broschüre.

Vom Tage. In einem Haus der Vaihingerstraße sprang heute morgen eine 40 Jahre alte Frau von der Küchenveranda ihrer Wohnung in den Hof. Sie trug schwere innere Verletzungen davon, an deren Folgen sie im Marienhospital starb.

Verleihung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Lokomotivheizer Karl Hirth in Böhlingen O. Rottweil die Rettungsmedaille verliehen.

Von der Technischen Hochschule. Der Staatspräsident hat dem Ersten Verwaltungsbeamten der Technischen Hochschule, Regierungsrat Böcker, die Amtsbezeichnung Oberregierungsrat verliehen.

Unser neuer Roman

beginnt morgen!

Wir machen unser verehrliches Lesepublikum darauf aufmerksam, daß es uns gelungen ist, mit dem neu beginnenden Roman

Seine Blinde Frau

von Geri Rothberg

ein sensationelles, äußerst flott geschriebenes Werk zu bringen, das unbedingt den uneingeschränkten Beifall aller Leser findet. Der Roman ist in der Entwicklung so wahrscheinlich und fesselnd erzählt, daß er überall dem größten Interesse begegnet wird. Wir sind überzeugt, daß die jeweiligen Fortsetzungen mit Ungeduld erwartet werden, um dem Gang der Ereignisse mit größter Spannung folgen zu können.

Pferdeschauen und -Prämierungen im Jahre 1929. Im Lauf dieses Jahres werden Prämierungen von Zuchtperden stattfinden: 1 für Pferde des warmblütigen Schlags (Landschlag) in Wiberach 12. Juli und in Sulz a. N. am 6. Juli; 2 für Pferde des kaltblütigen Schlags: in Marbach a. N. am 27. Juni und in Ulm am 11. Juli; 3 für Pferde des warm- und kaltblütigen Schlags: in Schw. Hall am 26. Juni 1929.

Lage des Arbeitsmarktes in Südwestdeutschland. Der Stand der Hauptunterstützungsempfänger am 8. Mai war folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 52 145 Personen, in der Krisenunterstützung 9097 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel um 4195 oder 6,4 v. H. von 65 437 Personen am 1. Mai auf 61 242 Personen am 8. Mai. Davon kamen auf Württemberg 15 215 gegen 16 619 und auf Baden 46 027 gegen 48 718. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 8. Mai 1929 auf 1000 Einwohner 12,1 Hauptunterstützungsempfänger gegen 18,8 am 3. April und 31,9 am 6. März.

Die ermäßigten Sonntagsrückfahrkarten können über die Pfingstfeiertage zu Ausflügen und Reisen, besonders auch auf größere Entfernungen, günstig ausgenutzt werden. Die Hinfahrt ist bereits vom Freitag, den 17. Mai von mittags 12 Uhr an bis Pfingstmontag möglich. Zur Rückfahrt



berechtigen diese Karten am Pfingstsonntag, Pfingstmontag und am Dienstag nach Pfingsten bis 9 Uhr vormittags. Nach 9 Uhr vormittags darf die Rückfahrt am Dienstag nicht mehr unterbrochen werden. Die Benutzung von Schnellzügen mit Sonntagsrückfahrkarten ist von Freitag vor bis Dienstag nach Pfingsten ausgeschlossen; dagegen können Sitzzüge gegen Lösung des tarifmäßigen Zuschlages benützt werden.

Unsere Kinderheime. Einen interessanten Einblick in die Arbeit des Vereins für Kinderheime E. B. Stuttgart gab der ausführliche Bericht, den der Vorsitzende, Landtagsabg. und Gemeindevorstand R. Hausmann, der Mitgliederversammlung kürzlich erstattete. Vier Heime auf württembergischem Gebiet, nämlich das Kinderheim Berg, das Eduard-Pfeiffer-Heim, das Hallbergerhaus in Friedrichshafen und das Viktor-Rösch-Haus, und zwei auf badischem Gebiet, in Storzeln und in Rappenu, betreibt er mit zusammen rund 600 Betten, und es haben in diesen Heimen nicht weniger als 29 656 Kinder mit annähernd 1,4 Mill. Verpflegungstagen Aufnahme, Erholung, Wiederherstellung und Kräftigung ihrer Gesundheit gefunden, davon allein im vergangenen Jahr 6043 Kinder mit 196 546 Verpflegungstagen. Alle Heime sind Zuschußbetriebe, die sich nur erhalten können, weil außer den 125 Mitgliedern des Vereins sich immer wieder Leute finden, wenigstens bis jetzt gefunden haben, die freiwillig zu den Kosten beisteuern. Zwei Heime, in Friedrichshafen und Storzeln, haben einen eigenen Schulbetrieb eingerichtet.

Ortsvorsteherwahlen. Bei der Ortsvorsteherwahl in Neulingen O. H. Hlingen wurde der bisherige Schultheiß Schumacher mit 981 gleich 92 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen wiedergewählt. — In Schla O. B. Böppingen erhielt der bisherige Schultheiß Siehler 351 von 466 abgegebenen gültigen Stimmen und ist somit auf 10 Jahre wiedergewählt. — In Neuhäusern a. d. Erms wurde Schultheiß Theurer mit 582 von 665 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

Gedenktafelaufstellung für die in den Kolonien gefallenen Württemberger. Als einer der letzten Gedenktafeln für die gefallenen Württemberger im Weltkrieg wurde am Sonntag im Ehrenhain der württ. Truppen auf dem Waldfriedhof unter zahlreicher Beteiligung ein Ehrenmal für die in den deutschen Kolonien gefallenen Württemberger eingeweiht. Direktor Kübel, der erste Vorsitzende des Verbands der württ. und badischen Kolonialdeutschen, hielt die Festrede. Sodann sprach, als ev. Geistlicher Pfarrer Solleder (früher in Kamerun) und als kath. Geistlicher Pfarrer Wenger. Sie betonten, daß diese Ehrenmale Trauersteine, Gedenksteine, aber auch Grundsteine für den Wiederaufbau sein sollen. Direktor Aldinger übernahm das Ehrenmal in die Obhut und den Schutz der Stadt Stuttgart.

Zum Ausbau des Stuttgarter Gaswerks. In der Jahresversammlung der Bezirksgruppe Stuttgart im Verband Deutscher Licht- und Wasserfachbeamten hielt am Samstag Betriebsdirektor Dr. Meßger vom Stadt. Gaswerk Stuttgart einen Lichtbildvortrag, aus dem man Interessantes über die beabsichtigten Neuanlagen erfährt. Am Rand von Stuttgart, in der Richtung gegen Wangen, wie auch am Redaruser zwischen Gaisburg und Berg, werden in den nächsten Jahren Kollektoren entstehen, die in ihren Oefentammern täglich ungeheure Massen von Kohlen aufnehmen,

um das zu erzeugen, was sich von den flüchtigen Bestandteilen der Kohle trennt, nämlich den Koks. Aus den Lichtbildern sah man Neubauten, Hochschloß, die zusammengewachsenen Türmen gleichen; aus trichterartigen Öffnungen werden hier, wenn die Neuanlage einmal in Betrieb sein wird, Fluten von Koks in die bereitstehenden Wagen hinabströmen. Die neuen Horizontalkammeröfen, die für das neue Gaswerk vorgesehen sind, werden entlang der Ulmerstraße bis zum Endausbau des Werks erstellt werden. Aus 2200 Tonnen Kohlen können hier täglich 1,2 Millionen Kubikmeter Gas erzeugt werden. Zunächst kommen 25 solcher Öfen zur Erstellung.

Reichswehrautounfall. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Reichswehrauto und einem Motorrad auf der Landstraße von Ueberlingen a. B. nach Sipplingen wurden beide Motorradfahrer schwer verletzt und das Motorrad selbst vollständig zertrümmert. Das Auto prallte gegen einen Baum, wobei der Kühler zerdrückt wurde. Die drei Insassen, davon zwei Offiziere der Nachrichtenabteilung Stuttgart, erlitten leichtere Schnittwunden an Kopf und Händen.

Autounfälle. Gestern abend nach 7 Uhr fuhr auf der Kreuzung der Schwab- und Rosenbüßstraße ein von drei Personen besetzter Kraftwagen in voller Fahrt auf einen kleinen Digi-Wagen. Der Anprall war so stark, daß der große Wagen sich überschlug. Zwei Damen und namentlich der Fahrer wurden schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus verbracht werden. Der Inhaber des kleinen Wagens kam mit leichteren Verletzungen davon, doch wurde der Wagen zertrümmert.

In der Calwer Straße erfolgte am Sonntag nachmittag ein Zusammenstoß zwischen der Straßenbahn und einem Hanomag-Zweifelder; der letztere wurde schwer beschädigt, der Fahrer leicht verletzt.

Warnung vor einem Versicherungsbeträger. Seit einigen Tagen ist in Württemberg und Baden ein Betrüger am Werk, der sich fälschlich als Vertreter einer Sterbekasse ausgibt. Er wußte sich Werbematerial sowie Anschriften von Mitgliedern zu verschaffen und erlangte namhafte Beträge unter dem unwahren Vorbringen, er könne bei Prämienvorauszahlung Nachschuß gewähren oder die Versicherungssumme erhöhe sich entsprechend. Das Württ. Landeskriminalpolizeiamt war vor diesem Betrüger und ersucht, sachdienliche Mitteilungen, die zur Ermittlung oder Ergreifung des Täters führen, der nächsten Polizeistelle zugehen zu lassen.

Aus dem Lande

Reutlingen, 12. Mai. Schloß Lichtenstein. Wegen der Gefahr eines zu großen Andrangs bleibt das Schloß wie in den Vorjahren am kommenden Pfingstsonntag und Montag geschlossen. An den übrigen Sonntagen ist das Schloß nur nachmittags geöffnet.

Tübingen, 12. Mai. Immatrikulation. Am Samstag wurden 500 neuangewommene Studenten immatrikuliert. Mit etwa 3800 Studierenden und 100 Hörern befindet sich Tübingen unter den zehn ersten der 23 deutschen Universitäten.

Rottweil, 12. Mai. Verurteilung. Die Große Strafkammer verurteilte als Berufungsinstanz den Hauptlehrer Schaudt in Talheim O. A. Tuttingen wegen zahlreicher Unterschlagsverbrechen in sieben Jahren zu 3 Jahren Gefängnis abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft. Das Urteil des Schöffengerichts Rottweil hatte in erster Instanz auf 1 Jahr 10 Monate gelaute, wogegen der Staatsanwalt Berufung einlegte.

Bad Mergentheim, 12. Mai. 75. Geburtstag von Oskar Mergenthaler. Am 13. Mai waren es 75 Jahre, daß in dem bescheidenen Ort Hachtel der Erfinder der Seksmaschine, Oskar Mergenthaler, geboren wurde. Als Sohn des damaligen Dorflehrers wuchs er in kleinen Verhältnissen auf. Im Jahr 1868 schulentlassen, arbeitete er als Uhrmacherlehrling in der Werkstatt Hofhofs in Bietigheim ein Jahr umsonst. Bei der Ungunst der Verhältnisse nach dem Krieg 1871 wanderte er nach Amerika aus. Er erlangte dort die Seksmaschine unter Mithilfe amerikanischen Kapitals und gab ihr den amerikanischen Namen „Linotype“. Ueberarbeitung machte ihn lungentkrank. In der Hoffnung auf Gesundung ging er aufs Land, wo ihm eine Feuersbrunst das lauer erworbene Vermögen und Zeichnungen einer neuen Erfindung raubte. Nach Baltimore, der Geburtsstadt seiner Erfindung zurückgekehrt, starb er am 28. Oktober 1899, 45 Jahre alt.

Ulm, 12. Mai. Großer Aufrag aus Spanien. Die E. D. Mairus A. G. in Ulm hat von der Stadt Barcelona den Auftrag zur Lieferung von vier automobilen Löschzügen erhalten. Jeder Zug besteht aus einer Auspuffeiser mit Feuerlöschpumpe, einem Tankwagen mit Feuerlöschpumpe und einem Mannschaftswagen mit angehängter Motorpumpe.

Mit dem Bau der Sängerballe auf dem Erzerlerplatz hinter der Au ist begonnen worden. Die Halle hat eine Länge von 140 und eine Breite von 64 Meter, und umfaßt über 9000 Quadratmeter Raum; sie ist mit rund 11 000 Quadratmeter schwerem Segelzug bedeckt.

Weingarten, 12. Mai. Der Bluffreitag. Am gestrigen Bluffreitag beteiligte sich eine ungeheure Menschenmenge aus dem ganzen Oberland. Auch aus Baden, dem Schwarzwald, Voralberg, Bayern und der Schweiz waren Fremde eingetroffen. Sehr groß war die Zahl der Automobile. Nach 6 Uhr läuteten die Glocken zum Abgang der Prozession. Blutritter war P. Wilfried. Am Bluffritt selbst beteiligten sich etwa 1600 Reiter und viele Vereine mit ihren Fahnen. Die Pferde der Reiter waren reich geschmückt und die Reiter selbst einheitlich gekleidet. Viele trugen Ordensauszeichnungen aus dem Krieg. Auch die neue Denkmünze für 25- und 50jährigen Ehrendienst am Bluffest wurde viel beachtet. In dem Zug befanden sich 43 Musikkapellen, die die einzelnen Gruppen selbst mitgebracht hatten. Sauga u. ä. liefen besonders durch seine uniformierte Bürgerwehr auf. Nach der großen, einen tiefen Eindruck hinterlassenden Prozession zerstreuten in der Klosterkirche zu Weingarten Abt Ansgar Böckelmann ein feierliches Pontifikalamt.

Hohenheim, 13. Mai. Erdbeben. Die Instrumente in Hohenheim und Ravensburg verzeichneten am Samstag abend ein starkes Nabhben mit einer Herdentfernung von etwa 420 Kilometer (Oberitalien).

Heilbronn, 13. Mai. Verbandstag der Wirte Württembergs. Zu dem am 27. und 28. Mai hier stattfindenden 39. Verbandstag des Landesverbands der Wirte Württembergs sind eine Reihe von Anträgen gestellt worden. Ein Antrag aus Heilbronn wendet sich gegen den das Wirtsgewerbe schädigenden konzessionsfreien Flaschenbierhandel sowie den Kleinhandel mit Wein und Branntwein. Mit demselben Gegenstand befaßten sich Anträge

aus Reuenbürg und Kottweil. Ein Stuttgarter Antrag tritt für eine Unterstützung der Bestrebungen der süddeutschen Bäcker ein, daß sie nach Bedürfnis für ihre Betriebe den Arbeitsbeginn auf 4 Uhr morgens vorverlegen dürfen. Ein Antrag Döhringen verlangt, daß zur Eröffnung einer Bienenwirtschaft keine Erlaubnis erteilt wird, wenn nachgewiesenermaßen Verkaufsmöglichkeit des Bienenwachs war. Auch soll die Auschanterlaubnis von 6 Monaten auf 3 Monate beschränkt werden.

Redargorlach, 13. Mai. Ortsvorsteherwahl. Bei der gestrigen Ortsvorsteherwahl wurde der bisherige Amtsinhaber, Schultheiß Haspel einstimmig wiedergewählt. Von 2988 Wahlberechtigten haben 2560, das sind 86 Prozent, abgestimmt. Davon erhielt Schultheiß Haspel 2498 Stimmen, 62 Stimmen waren ungültig.

Ömünd, 13. Mai. Goldenes Dienstjubiläum. Von dem im Jahr 1879 aus dem Schullehrerseminar Ömünd entlassenen Volksschullehrer können in diesem Jahr noch 21 Herren das selbige goldene Dienstjubiläum feiern. Geplant ist eine einfache Feier in der zweiten Juniwache in dem Lehrerehrerholungsheim „Lächnerhaus“ auf der Insel Nalchenu.

Berlichingen O. Künzelsau, 13. Mai. Diamantene Hochzeit. Gemeindepfleger und Ortssteuerbeamter a. D. Heribert Bergdoll und seine Ehefrau Franziska geb. Specht feiern am Sonntag, 9. Juni, das Fest ihrer diamantenen Hochzeit. Der Jubilar ist im 86., die Ehefrau im 83. Lebensjahr. Bergdoll hat die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht, ist Ehrenmitglied des Württ. Kriegerbunds, besitzt die Kriegsbrennämgen von obigen Feldzügen, die Kaiser-Wilhelm-Medaille und ist Inhaber des Ordens des Königs-Wilhelm-Kreuzes.

Freudenstadt, 13. Mai. Goutag des Waldbesitzerverbands. Am Freitag wurde hier unter Vorsitz des Grafen Rehböck die 5. Goutagung des Waldbesitzerverbands für Württemberg und Hohenzollern abgehalten. Forstmeister Dr. Danneker sprach über die Kontrolle der buchmäßigen Leistung des Forstbetriebs als Voraussetzung einer gesicherten Waldrente. Forstmeister Grammel-Freudenstadt hielt einen Vortrag über den Waldbau in der Nähe von Kurorten und betonte dabei den Grundsatz, daß wer die Schönheit des Walds pflege, damit noch lange nicht auf den höchst möglichen Ertrag zu verzichten brauche. Den Schluß der Tagung bildete ein Lichtbildvortrag mit Erläuterungen von Forstmeister Dr. Danneker. Am Samstag folgte ein Waldbegehen.

Döcherhof O. Kottweil, 13. Mai. Todesfall. Im Alter von 70 Jahren ist Freitag nacht Schultheiß a. D. Fäcke verschieden. Schultheiß Fäcke lebte seit 9 Jahren im Ruhestand und stand seiner Gemeinde über 25 Jahre als Ortsvorsteher in muster-gültiger Weise vor.

Balingen, 13. Mai. Balingen Heimatspiele 1929. Die Vorbereitungen für die Aufführung des fünfaktigen Heimatspiels von Rud. Kernöder „Der Bogt von Balingen“ sind nahezu beendet. Die Uraufführung wird am Samstag, den 25. Mai, in der städtischen Festhalle in Balingen stattfinden.

Unterböhringen O. Geislingen, 13. Mai. Todesfall. Hier wurde unter großer Teilnahme Pfarrer Gustav Hofelich von Ettingen bei Leonberg in seiner früheren Gemeinde Unterböhringen, Dekanat Geislingen, beerdigt. Der im Paulinenhospital zu Stuttgart nach kurzer schwerer Krankheit Verstorbene war in Ömünd geboren, bekleidete das Pfarramt in hiesiger Gemeinde 12 Jahre lang und wurde am 17. Dezember 1928 nach Ettingen verlegt. Er erreichte ein Alter von 42 Jahren und wurde an der Seite seiner Mutter beigesetzt.

Döhringen, O. Rereshelm, 13. Mai. Verlobung im Haus Thurn und Taxis. Der Fürst von Thurn und Taxis hat jetzt dem Prinzen Philipp Ernst zu dessen 21. Geburtstag offiziell die Verlobung mit der Prinzessin Lisa genehmigt. Die Hochzeit wird am 8. Dezember auf Schloß Taxis stattfinden. Am 28. Januar sollte in Regensburg die Vermählung des Prinzen Raphael von Thurn und Taxis mit der Prinzessin Lisa stattfinden. Am Tag vorher, als sämtliche Hochzeitsgäste bereits versammelt waren, reiste jedoch die Braut plötzlich zu ihren Eltern in die Tschechoslowakei zurück. Prinzessin Lisa erklärte, sie wolle nicht ihren Bräutigam, sondern dessen jüngeren Bruder, den gleichaltrigen Prinzen Philipp Ernst, heiraten.

Neu-Ulm, 13. Mai. Militärische Ehrung. Mit außergewöhnlichen militärischen Ehren wurde im hiesigen Friedhof der Volksheld a. D. Adolf Diebel beigesetzt. In seinem Grab gab eine Abteilung der Ulmer Reichswehr drei Ehrensalven ab. Diese Ehrung durch die Reichswehr erfolgte, weil Diebel im Krieg 1870-71 mit der goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet worden war.

Ravensburg, 13. Mai. Ehrlicher Finder. Am Samstag vormittag verlor in der Oberzeller Straße ein Wasserbautechniker bei Ausübung seines Berufs seine Brieftasche mit 250 M. Inhalt. Diese fiel in die Schuften. Ein Arbeiter fuhr mit seinem Fahrrad an die Rahlensbrücke, wo es ihm gelang, die Brieftasche herauszufischen. Er übergab sie dem Eigentümer, der ihm unter Dankesworten einen ansehnlichen Geldbetrag schenkte.

Von der bayerischen Grenze, 13. Mai. Tödlicher Unfall. Die mit Aufzügen von Lorf auf den Dachboden beschäftigte 31 J. a. Schreinermeistersehefrau Babette Renning in Leipheim stürzte durch die Deffnung des Bodens auf die Tenne und fiel so unglücklich auf eine Füttermaschine, daß sie schwere innere Verletzungen und einen Schädelbruch davontrug, die den Tod zur Folge hatten.

Vom bayerischen Allgäu, 13. Mai. Ein weibliches „Original“ gestorben. In Nieslern im Kleinen Walsertal starb die 90jährige Theresia Drechsel, die seit 70 Jahren Pfeife rauchte und, wie sie selbst meinte, in dieser langen Zeit wohl einige Fuder Tabak geraucht. Sie war niemals krank, hatte ein außergewöhnlich scharfes Gedächtnis und interessierte sich lebhaft für alle Tagesereignisse. Bis 5 Minuten vor ihrem Tod rauchte sie, legte die Pfeife weg und starb. Die frisch gestopfte Holzpfeife wurde ihr in den Sarg gelegt.

Geislingen a. St., 13. Mai. Todesopfer einer Kletterpartie. Am Sonntag nachmittag stürzte der 19 J. alte Sohn des Direktors Waidel von Ruchen bei einer Kletterpartie am Rahlensfels bei Bad Weberlingen kopfüber auf ein Felsband ab und blieb bemußlos liegen. Der Bedauernswerte zog sich einen schweren Schädelbruch zu und starb im Bezirkskrankenhaus. Die Bergung des Verunglückten war äußerst schwierig, da das Felsgelände keinen Raum bot.

Ulm, 13. Mai. Von der Straßenbahn tödlich überfahren. Am Samstag nachmittag sprang ein

4jähriges Kind an der Ecke Frauenstraße und Hahnengasse direkt in die Straßenbahn, wodurch es schwer verletzt wurde. Das Kind starb nach kurzer Zeit.

Kleimbrennerei und Branntweinmonopolnovelle

In Stuttgart tagte am 12. Mai eine zahlreich besuchte Versammlung der Bezirksvorstände der württ. Kleimbrennereiverbände. Nach ausführlichen Berichterstattungen über die Beratung der Monopolgesetznovelle im Ausschuss des Reichstags wurde folgende Entschließung gefaßt: „Der in Stuttgart versammelte Landesauschuß des Landesverbands Württ. Kleimbrenner erhebt schärfsten Einspruch gegen die Form, welche die Branntweinmonopolnovelle im Steuerauschuß des Reichstags erhalten hat. Diese bedeutet eine neue schwere Einschränkung des Klein- und Abfindungsbrennereigewerbes, welche sich durch Erhöhung der Verwertung von Obst und Rückständen der Wein- und Obstweiberbereitung hemmend für Obst- und Weinbau auswirken muß und welche auch die unentbehrliche Schlempegewinnung in den bäuerlichen landwirtschaftlichen Kleimbrennereien auf das Äußerste gefährdet. Insbesondere würden für das Kleimbrennereigewerbe ganz untragbare Verhältnisse geschaffen durch die wirtschaftlich vollkommen unverständliche Absicht, die geringwertigeren Branntweine aus Obst, Trester, mehligen Stößen usw. gegenüber den Edelbranntweinen mit erheblich höherer Steuer zu belasten. Dadurch würde für diese Branntweine, obwohl für sie die Ablieferungsfreiheit grundsätzlich zugestanden ist, ein indirekter Zwang zur Ablieferung an die Monopolverwaltung bei ganz unzureichenden Uebernahmepreisen geschaffen; es würden gerade für die minder kaufkräftigen Konsumenten die einfachen Branntweine besonders verteuert. Bei der heutigen Kostlage der Landwirtschaft ist es nicht zu verantworten, daß durch die Gesetzesänderung abermals der wirtschaftlich schwächste Teil des Brennereigewerbes am empfindlichsten getroffen und eine sehr große Zahl kleindäuerlicher landw. Betriebe auf das schwerste geschädigt werden soll.“

Verbandstag der Metzgermeister Württembergs

Biberach, 13. Mai. Der Bezirksverein Württemberg im Deutschen Fleischerverband hielt gestern hier unter dem Vorsitz des Ehrenobermeisters L. Häuhermann-Stuttgart den Bezirkstag ab. Nach dem Bericht des Vorsitzenden war das Jahr 1928 geschäftlich ein Durchschnittsjahr. Bei dem Bestreben der Regierung, der Landwirtschaft zu helfen, kommen auch Wagnahmen in Frage, die für das Metzgergewerbe nicht gerade von Vorteil sind, z. B. die Einrichtung von Regelschlächtereien und die Errichtung einer Reichsmurzfabrik. Am meisten geschädigt wird die Landwirtschaft durch die niederen Vieh- und Fleischzölle und durch den niederen Zoll auf Fett. So kann bereits das deutsche Rinderfett nicht mehr zur Herstellung von Margarinfett verkauft, sondern muß zu technischen Zwecken verarbeitet werden. Die Gefrierfleischfrage tritt allmählich in den Hintergrund. Die Häuteverwertung, die Fettschmelze, die Margarinfabrik und die Hagesüd haben sich auch im Berichtsjahr gut bewährt, ebenso die Verwertung der sonstigen Nebenprodukte.

In steuerlicher Hinsicht wird vor allem darüber geklagt, daß die örtlichen Finanzämter bei der Einkommensteuerveranlagung vielfach über den mit dem Landesfinanzamt vereinbarten Rahmenschlag von 8-12 v. H. hinausgingen. Der Tarifvertrag mit dem Nahrungsmittel- und dem Getränkearbeiterverband hat zu keinem Anstand Anlaß gegeben. Das Lohnabkommen wurde aber am 15. November auf 31. Dezember gekündigt. Nach mehreren Verhandlungen wurde eine Erhöhung des Ecklohns um 5 Mark für die Woche zugestanden. Diese Vereinbarung läuft bis Ende dieses Jahres. Es ist beim Reichsarbeitsministerium der Antrag auf Verbindlichkeitserklärung gestellt, vom Deutschen Fleischergefellensbund jedoch Einspruch dagegen erhoben worden.

Die Zahl der Lehrlinge betrug bei den Mitgliedern des Bezirksvereins dieses Jahr 2130. Zur Prüfung kamen 492 Lehrlinge, so daß nach der Frühjahrsgesellenprüfung noch 1638 Lehrlinge beschäftigt waren, d. h. auf ungefähr zwei Betriebe ein Lehrling. Am Ende des Berichtsjahrs hatte der Bezirksverein 68 Innungen; neu aufgenommen wurde die Innung Laupheim mit 12 Mitgliedern. Die Mitgliederzahl betrug 2942 aktive und 218 passive Mitglieder.

Tagung der landwirtschaftlichen Genossenschaften. Am Montagabend fand im Siegesaal in Stuttgart die 48. Tagung des Verbands Landwirtschaftlicher Genossenschaften statt. Bericht folgt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Geburtstag. In Freiburg i. Br. feiert der älteste Ehrenbürger der Stadt, Erz. Wirklicher Geheimrat Prof. Dr. Bäuml, seinen 93. Geburtstag. Bäuml nimmt heute noch an allen wichtigen Sitzungen der Herzogshof teil und hält selbst noch Vorträge.

Todesfall. In Schwefingen (Baden) starb der bekannte Schloßgartenwächter a. D. Karl Bassemir im Alter von 77 Jahren. 36 Jahre war er als Schloßgartenaufseher tätig.

Der Wartburgwächter Barthel t. Im Alter von 70 Jahren starb nach kurzer Krankheit der weit in deutschen Landen bekannte Burgoog der Wartburg, Richard Barthel, der wegen seines leutseligen, freundlichen Wesens sich weitgehender Zuneigung und Wertschätzung Tausender von Wartburgbesuchern erfreute. Vor 50 Jahren trat er in die Dienste des Großherzogs Karl Alexander und seit 34 Jahren war er ein treuer Hüter der Burg.

Ein Verband deutscher Kapitäne und Schiffsoffiziere mit dem Sitz in Hamburg wurde dieser Tage gegründet. Der Verband umfaßt bereits 80 v. H. aller Kapitäne und Offiziere der deutschen Handelsmarine.

Die Bunsen-Denkünze wurde von der 34. Hauptversammlung der Deutschen Bunsen-Gesellschaft den Professoren Miklasch-Ludwigshafen und Caro-Berlin verliehen.

Der wiederhergestellte riesige gotische Beisdom in Prag auf dem Grabhügel, der bekannten Königsburg, soll noch in diesem Frühjahr zur Tausendjahrfeier der Heiligensprechung Wenzels von Böhmen der Öffentlichkeit übergeben werden.

Der Dom wurde von Kaiser Karl IV. 1344 gegründet und nach den Plänen seiner Baumeister Peter Parler aus Schwab. Ömünd, dessen Familie aus Köln stammte, und Matthias von Arras 1385 vollendet.

Im Zug gestorben. Der tschechoslowakische Minister a. D. Josef Fort aus Olj befand sich mit Tochter und Schwiegerjohn auf der Reise nach der Riviera. Auf der Fahrt zwischen Karlsruhe und Neul erlitt er einen tödlichen Herzschlag. Seine Leiche wird nach Prag befördert.

Tödlicher Unfall. In Wilferdingen (Baden) spielte eine Anzahl Kinder mit einem Rollwagen, der zum Transport von Brettern der Firma Bürkle diente. Ein 4½ Jahre altes Mädchen fiel dabei so unglücklich unter den Rollwagen, daß es tödliche Verletzungen erlitt.

Kinderentführung. In Wiesbaden wurden zwei neunjährige Mädchen auf der Straße in ein geschlossenes Auto geschleppt. Der Wagen fuhr in der Richtung Köln davon.

Ein Segelflieger tödlich abgestürzt. Am Sonntag stürzte im Gelände der Gemartung Badesheim bei Bingen am Rhein das Flugzeug „Bingen“ der technischen Segelfliegergruppe Bingen am Rhein ab. Dabei wurde der Führer A. B., der Vorsitzende der Fliegergruppe, getötet.

Mühlenbrand. In Neuhaldeleben bei Magdeburg ist eine große Malzfabrik abgebrannt. Von den aufgespeicherten Vorräten im Wert von 600 000 Mark wurde ein erheblicher Teil vom Feuer vernichtet.

15 Opfer des Blühes. Bei einem schweren Gewitter im nördlichen Pomerellen befanden sich 2 junge Leute aus Lang auf dem Kirchgang nach Briesen. Sie suchten unter einem Baum Schutz, in den bald darauf der Blitz einschlug. Der 18jährige Günther wurde getötet, sein Begleiter, ein 14-jähriger Knabe an beiden Beinen gelähmt. Auch in der Gegend von Mogulno (Polen) gab es mehrere Blitzeinschläge. Ein Fischer wurde vom Blitz getroffen und getötet. In dem Dorf Targowenja schlug ein Blitz in ein Arbeiterhaus. Dabei sind 12 Personen schwer verletzt worden.

Explosion. Auf der Elbe in Sachsen platzte in einem Dampfer der Kessel, weil er zu wenig Wasser hatte. Die Schiffsmannschaft wurde zerstört. Der Steuermann ist tot, drei andere Personen werden vermisst.

Mord. In Wien hat der 43jährige Major des Infanterieregiments 5, Frih Seibl am Sonntagabend seine Frau in seiner Wohnung erschossen. Er wurde in Haft genommen.

Absturz eines deutschen Kunstfliegers. In Hongbeach (Kalifornien) stürzte der deutsche Kunstflieger Bernhard Paulscher aus 50 Meter Höhe tödlich ab.

Gestrandete Dampfer. Der Dampfer „Trade“ des Norddeutschen Lloyd ist bei der Ausfahrt aus dem Langfließ (China) auf eine Sandbank aufgelaufen. Fast gleichzeitig strandete der einlaufende dänische Dampfer „Viktoria“, der 120 000 Zentner amerikanisches Getreide als Ladung hat. Letzteres Schiff befindet sich in sehr gefährlicher Lage.

Ein Pestfall in Japan. In der Hafenstadt Osaka wurde ein Pestfall festgestellt. Der zur Zeit in Japan zu Besuch weilende Herzog von Gloucester, Sohn des Königs von England, wird voraussichtlich den beabsichtigten Besuch in Osaka und Kebe aufgeben.

Die vierhundertjährige Reichstagsfeier zu Speyer. In den Pfingsttagen wird bekanntlich in Speyer das 400jährige Gedächtnis der Protestation der evangelischen Stände bei dem Speyerer Reichstag feierlich begangen. Die Feierlichkeiten, die viele Tausende von Teilnehmern aus der Pfalz, den Nachbargebieten und dem ganzen Reich, auch namhafte Vertreter des Auslands, in Speyer zusammenführen werden, beginnen am Pfingstmontag mit Festgottesdiensten in allen Kirchen, bei denen bekannte kirchliche Führer aus dem Reich und aus Deutsch-Österreich predigen werden. In einem historischen Festzug werden die „Väter der Protestation“ erscheinen. Im Rahmen eines Festakts unter freiem Himmel werden Bilder aus der Reformationsgeschichte vorgeführt werden. Der Pfingstdienstag, 21. Mai, bringt den feierlichen Jubiläumsspektakel in der Speyerer Gedächtniskirche. Die Festrede hält Universitätsprofessor D. Schärnack-Königsberg über „Die Protestation von Speyer in ihrer geschichtlichen Bedeutung“.

Sport

Die Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“. — Der Gorilla fährt mit. Bei der auf Mittwoch angelegten zweiten Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“ werden 59 Personen an Bord sein, darunter seine Dame — mit Ausnahme des einen, Gorilla, der ein Weibchen ist. Das Männchen ist — zum Scherz der Gattin — in der Tierhandlung von Ruhe in Hannover zurückgeblieben. Ein Gorilla im Luftschiff, das ist natürlich ein Ereignis, und es sind daher bereits zahlreiche Zeitungsphotographen und Filmher in Friedrichshafen eingetroffen, um die „Senation“ im Bild zu verewigen. Die Gorilladame ist für den Tiergarten in Chicago bestimmt.

Wegen der zahlreichen Tiefdruckgebiete mit Regen, Gegenwänden und Nebel wird das Luftschiff nicht den nächsten Weg über Irland und Neufundland nehmen und auch nicht der Dampferstraße folgen, sondern einen längeren fädhlichen Weg wählen. In Frage kämen dafür die Strecken über Bordeaux, Agoren-Bermudas bzw. Gibraltar-Funchal-Bermudas oder noch weiter südlich, an der Grenze des Nordostpostals entlang. Dieser letzte Kurs, auf dem meistens mit mittausenden Pfunden gerechnet werden könnte, wäre der günstigste, aber auch der längste. Hier hätte das Luftschiff 12 000 Kilometer zurückzulegen, im Gegenjah zu der nördlichsten Linie mit 6500 Kilometer. Zur Zeit ist noch nicht festgelegt, welche Route gewählt werden wird, weil dafür erst die Wetterlage am Dienstag über dem Atlantischen Meer abgewartet werden muß. Der Aufstieg dürfte am Mittwoch in den frühen Vormittagstunden erfolgen.

Wieder ein „blinder Mittelfinder“ entdeckt. Die Wachmannschaft des Berglandes in Friedrichshafen entdeckte am Montag morgen wiederum einen jungen Menschen, der sich mit einer gewöhnlichen Eintrittskarte anscheinend am Sonntag nachmittag in die Luftschiffhalle begeben hatte, um sich in die Halle einschließen zu lassen, und dann in das Luftschiff hineingelangt war. Die Beamten fanden ihn in einem der Mannschaftsräume im Ganggang versteckt. Es handelt sich um einen arbeitslosen 18jährigen Malergehilfen aus Rempten. Der Luftschiffbau Zeppelin hat zwar diesmal noch von einem Strafantrag abgesehen, macht jedoch nunmehr darauf aufmerksam, daß gegen solchen Unfug in Zukunft die schärfsten Maßnahmen ergriffen werden sollen. Das Luftschiff Graf Zeppelin ist am Montag nachmittag noch zu einer kurzen Probefahrt aufgestiegen.

Paul Müller in Havanna. Der vor neun Monaten in einem kleinen Ruderboot von Hamburg abgefahrene Paul Müller, der dieser Tage in Havanna eingetroffen ist, wäre bei der Einfahrt in den Hafen beinahe auf den Klippen des Forts Moro gescheitert. Ein Boot der Hafenpolizei kam ihm zu Hilfe. Müller will Ende Mai nach Miami in Florida und von dort nach Neuorl fahren. — Die Strecke zwischen der Insel Kubo und dem Festland ist wegen der vielen dort eintretenden Wirbelstürme gefährlich.

Handel und Verkehr

Jertiner Dollarkurs, 13. Mai. 4.2135 G., 4.2215 B.
Dt. Wbl.-Knl. 51.50
Dt. Wbl.-Knl. ohne Ausl. 9.5.
Berliner Geldmarkt, 13. Mai. Tagesgeld 8.50—10—11 v. 5.
Monatsgeld 9—10 v. 5.
Privatdiskont: 7,5 v. 5. kurz und lang.
Die **Großhandelsmehlmahl** vom 8. Mai ist mit 136,0 gegenüber der Vormoche (136,1) leicht zurückgegangen.

Lebensmittelschnellzüge in Italien. In Italien bestehen seit einiger Zeit im Staatsbahnverkehr Lebensmittelschnellzüge. Vom 15. Mai an wird dieser Verkehr bedeutend erweitert. Von Rapel aus sollen diese Warenschnellzüge mit leichtverderblichen Obst, Gemüse usw. den Brenner- oder den Terreispaß in höchstens dreißigstündiger Fahrt erreichen und von dort nach München, Berlin und Wien gehen. Ein vierter Schnellzug stellt die Verbindung mit Apulien her.

Bei der **Eröffnungsauction für Häute und Felle der Neuporter Auction Company** wurden, laut „Konf.“, 700.000 Dollar umgesetzt. Graufuchs erfuhr eine 15prozentige, feiner Kanada-Biber eine 10prozentige Preissteigerung. Unverändert lagen verschiedene Fuchsorten sowie die übrigen Biberarten. Einen 10prozentigen Preisabschlag erfuhr Rotfuchs.

Vereinigung der Württ. Eisenbahngesellschaft A.-G. und der Württ. Nebenbahnen A.-G. Die in Württemberg betriebenen Privatbahnen teilen sich bisher in zwei Gesellschaften: Die württ. Nebenbahnen A.-G., die der Aktiengesellschaft für Verkehrsreisen in Berlin gehören (A.G.F.V.), und die Württ. Eisenbahngesellschaft A.-G., die im Besitz der Deutschen Eisenbahn-Gesellschaft A.-G. (D.E.G.) in Frankfurt a. M. sich befindet. Nun ist eine Fusion der beiderseitigen Muttergesellschaften unter der Führung der A.G.F.V. in Berlin vollzogen, wobei letztere ihr Kapital von 20 auf 50 Millionen Mark erhöht. Auch bei den beiden württ. Gesellschaften ist eine Zusammenfassung geplant.

Die **Reckartwerke AG. Ehlingen** erwägt die Verlegung des Sitzes ihrer Verwaltung nach Stuttgart.

Betriebsstilllegung. Die Portlandzement- und Traktfabrik A.-G. in Wöttingen ist in den Besitz des Südd. Zement Syndikats übergegangen, die die Stilllegung dieses für das ganze Ries bedeutenden Unternehmens auf unbestimmte Zeit beschlossen hat. Damit sollen Hunderte von Arbeitern und Angestellten der öffentlichen Fürsorge zur Last. Die Traktindustrie hat sich in ihrem zehnjährigen Bestehen zu beachtlicher Höhe emporgearbeitet, weshalb die Schließung dieses Betriebs auch für die Geschäftswelt von Wöttingen und Rüdlingen einen schweren Verlust bedeutet.

Norddeutscher Lloyd Bremen. Dampfer „President Harding“ ist am 4. Mai um 6.50 Uhr in Neuport eingetroffen. — Dampfer „München“ ist am 5. Mai um 18 Uhr in Neuport eingetroffen. — Dampfer „Berlin“ am 7. Mai um 23.15 Uhr in Neuport eingetroffen.

Stuttgarter Landesproduktionsbörse, 13. Mai. Der Getreidemarkt verkehrte in abgekauferer Woche in lauer Haltung und waren die Angebote von Nordamerika und Argentinien wesentlich niedriger. Angesichts der noch großen Vorräte und Verschiffungen dieser Länder beobachtet die Käufer Zurückhaltung und decken nur den nächsten Bedarf ein. Es notierten je 100 kg: Auslandsweizen 24.25—26.25 (25.50—27.50 am 6. Mai), württ. Weizen 23.25—24.25 (23.50—24.25), Sommergerste 23.50—24.50 (uno.), Roggen 22—23 (22.50—23.25), Hafer 22—23 (22.25—23.25), Wiesenheu 9.50 bis 10.50 (uno.), Kleesheu 11—12 (uno.), drahtgepresstes Stroh 5—6 (uno.), Weizenmehl 33.50—34 (34.50—35), Brotmehl 25.50—26 (26.50—27), Mele 13—13.50 (13.50—14) A. Die nächste Börs. findet am Montag, 27. Mai, statt.

Mannheimer Produktionsbörse, 13. Mai. Bei unveränderten Forderungen des Auslandes verkehrte die Börse in stetiger Haltung. Weizen int. 24.25, ausl. 24.50—26.50; Roggen int. 23—23.50, Hafer int. 23.25—24.25, ausl. 21.75—22.50, Gerste, Braugetreide mangels

Angebot kein Geschäft. Futtermittel 19.50—22, Mele gelber mit Saat 22, Manitoba 3 11.725, Manitoba 4 11.325, Austral 11.70, Canjas 2 11.36, Barusso 79 Kg. 10.65, Rosafe 79 Kg. 10.70, Weizenmehl Spez. 0 32, Roggenmehl 29.50—32, Biertreber 13, Rapz 19.25—20.25.

Magdeburger Zuckerbörse, 13. Mai. Innerhalb 10 Tagen 25 bis 25 $\frac{1}{2}$ —25.40, Mai 25 $\frac{1}{2}$ —25.40. Haltung ruhig.

Bremen, 13. Mai. Baumwolle Middl. Unio. Stand. loco 20.35.

Märkte

Viehpreise. Biberach: Ochsen 480—550, Färren 380—450, Kühe 200—450, Kalbeln 450—600, Jungvieh 180—300. — **Ergenzingen**: Großvieh 400—570, Jungvieh 220—250. — **Mengen**: Färren 300 bis 650, Ochsen 480—620, Kühe 220—520, Kalbeln 400—700, Jungvieh 160—340 A.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 33—50. — **Bielheim**: Milchschweine 35—45. — **Biberach**: Käufer 60—75, Milchschweine 40—55. — **Blaubecken**: Milchschweine 40—47. — **Bopfingen**: Käufer 60—70, Saugschweine 37—47. — **Ergenzingen**: Milchschweine 42—50. — **Dillingen**: Saugschweine 25—47. — **Ergenzingen**: Käufer 45—55, Milchschweine 37—45. — **Gaiddorf**: Milchschweine 40—45. — **Gerabronn**: Milchschweine 35—50. — **Göppingen**: Milchschweine 35—42, Käufer 50—75. — **Hall**: Milchschweine 40—54, Käufer 78. — **Heilbronn**: Milchschweine 32—42, Käufer 55—83. — **Isfeld**: Milchschweine 36—43. — **Islofen**: Milchschweine 30—50. — **Künzelsau**: Milchschweine 35—47. — **Mengen**: Milchschweine 45—57. — **Neuenbürg**: Milchschweine 35 bis 44. — **Nürtingen**: Milchschweine 39—48. — **Oehringen**: Milchschweine 35—50. — **Rottwil**: Milchschweine 31—44. — **Spaldingen**: Milchschweine 32—37. — **Troßingen**: Milchschweine 35 bis 41. — **Vaihingen a. Enz**: Milchschweine 37—47. — **Winnenden**: Milchschweine 38—45, Käufer 60—90. — **Schwend**: Milchschweine 40—52. — **Riesheim u. T.**: Milchschweine 40—55, Käufer 70. — **Ravensburg**: Ferkel 36—48, Käufer 50—80 A. b. St.

Fruchtpreise. Balingen: Gerste 12. — **Giengen a. Dr.**: Kernen 12.50, Roggen 10.40, Gerste 11.60—11.80, Hafer 10.90—11.20, Weizen 11—11.70. — **Tübingen**: Weizen 12—13, Dinkel 9.50—10, Kernen 13.52, Gerste 11—12, Hafer 11.50—12.50. — **Ehningen**: Weizen 11—12.20, Kernen 11.50, Roggen 10.40—10.70, Gerste 11, Dinkel 8.20, Hafer 10.40—10.80. — **Nagold**: Weizen 12.50, Roggen 12.20, Gerste 12.20, Hafer 12.30—12.50. — **Erolzheim**: Kernen 12, Dinkel 8.50, Weizen 11.10, Roggen 10.20, Hafer 11, Gerste 11. — **Ravensburg**: Weizen 8.75, Weizen 11.85—12.45, Roggen 11.25, Gerste 11.20—11.50, Hafer 10.85—11.40. — **Saulgau**: Gerste 11, Roggen 11, Dinkel 9, Weizen 12, Hafer 11.20. — **Kruttlingen**: Weizen 13.50—14, Dinkel 9.20—9.80, Gerste 12—13, Hafer 11—13, Kleesamen 65—70. — **Arad**: Weizen 13, Dinkel 9.20—9.60, Roggen 11.50, Gerste 11—12.20, Hafer 11.80—12.50. — **Ulm**: Kernen 12.80, Weizen 11.30—11.80, Roggen 10.30—10.50, Gerste 10.30 bis 11 A.

Württembergische Holzverkaufsergebnisse. Im Monat April kamen aus den württ. Staatswaldungen an Nadelstammholz insgesamt 74.045 fm. Fichten und Tannen mit einem Durchschnittserlös von 107 (März ebenfalls 107) Proz. und 7008 fm. Föhren und Lärchen mit einem durchschnittlichen Erlös von 106 (im März 107) Proz. der Landesgrundpreise zum Verkauf. Hieron entfallen auf den Schwarzwald 35.994 fm. Fichten u. Tannen und 3092 fm. Föhren und Lärchen, auf das Unterland 4901 fm. Fichten und Tannen und 1370 fm. Föhren und Lärchen, auf das Nordostland 15.420 fm. Fichten und Tannen und 281 fm. Föhren und Lärchen, auf die Alb 8227 fm. Fichten und Tannen und 451 fm. Föhren und Lärchen und auf Oberschwaben 19.503 fm. Fichten und Tannen und 1814 fm. Föhren und Lärchen. Die höchsten Erlöse für Fichten und Tannenstammholz wurden im Unterland, die niedersten in Oberschwaben, die höchsten Erlöse für Föhren und Lärchen in Nordostland, die niedersten auf der Alb erzielt. Die Durchschnittserlöse für Laubstammholz stellten sich wie folgt: Eichenstammholz Güteklasse A 86—109, Güteklasse B 97—109, Güteklasse C 101—111, Rotbuchenstammholz Güteklasse A 93 bis 105, Güteklasse B 98—105, Güteklasse C 94—123 Prozent der Landesgrundpreise. Für Nadelholzstangen wurde durchschnittlich bezahlt: für Gerüststangen 3.47 RM., Bauflangen 1.—5. Klasse 2.59—0.57 RM., Hopfenstangen 1.—4. Kl. 48—18 Bfg. und Kleinstangen 1.—3. Kl. 9—5 Bfg. je Stück. An Brennholz kamen aus den Staatswaldungen im April bei 157 Verkäufen im ganzen 9795 fm. Laub- und 28.574 fm. Nadelbrennholz mit durchschnittlich 121 Prozent der Bezirksgrundpreise zum Verkauf (im März 120 Prozent Durchschnittserlös).

Wetter

Über dem Kontinent liegt ein schwaches Hochdruckgebiet, im Norden und Süden befinden sich Depressionen. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweilig bedecktes, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Der Magistrat Berlin hat den Flugplatz Johannisthal für 5 Millionen Mark erworben.

6 Tage in Berchtesgaden

(Königssee-Salzburg)

Gesellschaftstour von Stuttgart über Ulm, München, Rosenheim nach Berchtesgaden.

Abfahrt: Montag 3. Juni (D-Zug 8.36), **Rückkehr**: Sonntag 9. Juni (22.08). Gesamtkosten einacht Fahrgehalt, guter Hotelunterkunft samt vollen Verpfleg., Kurtaxe u. Bademantelgeld nur 85 RM. Bei Zustudekommen eines Sonderzuges 76 RM. **Gastwirte-Verein Berchtesgaden**. Auskunft und Prospekt im Zigarrenhaus Wih. Stern, Stuttgart oder beim Reiseleiter Herrn Karl Gruber, Kornal, Bergstr. Jedermann kann bei über seine Zeit verfügen.

Körperpflege und Kölnisch Wasser sind heutzutage zwei unzertrennliche Begriffe. Wer die Wohltat kennt, die einige Tropfen Kölnisch Wasser im Badewasser hervorruft, und wer eine Massage damit nach dem Bade versucht hat, wird nicht mehr auf die Genüsse verzichten wollen. Wählen Sie aber ein Fabrikat, welches ohne jegliche schädlichen, die Haut reizenden Bestandteile hergestellt ist, nehmen Sie Frachtenberger Kölnisch Wasser, das bekanntlich auch für die Augenpflege hervorragende Dienste leistet.

Auf die billige Reisegelegenheit in die herrliche Gegend von Berchtesgaden und Umgebung machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam. Gesellschaftsfahrt von Stuttgart aus 3. Juni, Rückfahrt 9. Juni (siehe Inserat).

Pfingstangebot!

Auf sämtl. Herrenartikel

Hemden, Hosen, Unterjacken
Kragen, Krawatten, Taschentücher usw.
gewähren wir bis Pfingsten
10 Prozent Rabatt

Geschw. Freund, Wilhelmstr. 13.

Wasserverschwendung.

Es ist Anlaß gegeben darauf hinzuweisen, daß das unnötige Offenlassen der Wasserleitungshähnen verboten und nach § 16 der Wasserverschwendungsverträge mit einer Vertragsstrafe von 5—200 Mark zu bestrafen ist.

Der Wasserverbrauch wird durch einen Kontrolleur nachgesehen werden, da jetzt schon wieder bei vielen Wasserkonsumenten rücksichtslose Wasserverschwendung sich zeigt.

Wildbad, den 13. Mai 1929.

Stadtschultheißenamt.

Vermögenssteuer-Einzug II. Rate 1929 für das Finanzamt Neuenbürg

vom Montag den 13. bis Mittwoch den 15. ds. Mts. je vormittags von 8 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr und nachm. von 2—5 $\frac{1}{2}$ Uhr

Rathaus Zimmer Nr. 4.

Stadtschultheißenamt.

Die Grund- und Gebäude-, Gebäudeentschuldungs- und Gewerbesteuer für Monat Mai 1929

sowie die rückständigen Steuern werden am Donnerstag den 16. Mai 1929, von vormittags 10—12 Uhr und nachmittags 3—5 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses entgegengenommen.

Vom 1. April 1929 an werden für die rückständigen Steuern die gesetzlichen Verzugszinsen von 10% jährlich berechnet.

Wildbad den 14. Mai 1929.

Stadtkasse.

Für die Einmachzeit

empfehlen in garantiert vollreifer Ware

1a. frische Steiermärker Eier
Schwere Holländer Eier 63/64 kg
„ Veneto Italiener Eier 60/61 kg

empfehlen zu billigsten Preisen

Pauline Broß Wwe., Rathausgasse 10.



Auch im behaglichen Heim

ist

Fochtenberger
Kölnisch Wasser

ein Kleinod, mit dem die
Hausfrau ihrer Wohnung eine ganz
eigene Anziehungskraft verleiht.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester

Frida

sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir dem Herrn Stadtkassier für die trostreichen Worte, dem Musikverein, den Schulkameraden und Schulkameradinnen, den Trägern, sowie für die vielen Kranzspenden und allen denen, die sie zur letzten Ruhe begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Die Eltern: **Wilh. Fochtheimer u. Frau**
Die Geschwister: **Wilhelm und Mina.**

Wildbad, den 14. Mai 1929.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigt bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Visitkarten

liefert in kürzester Frist
die Buchdruckerei ds. St.

Turnverein Wildbad

Heute abend 8 Uhr
Turnstunde.

Dasselbst Zusammentunft sämtlicher Teilnehmer am Kreisturnfest Heilbronn, Turnerinnen und Turner, dringend erforderlich.

Anschließend:

Turnrats-Sitzung.
Um vollzähliges Erscheinen der Turnratsmitglieder in der Turnhalle wird dringend gebeten.

Die Turnwarte: **Löbe, Philipp.**

Höherer Beamter mit Frau, 1 Jahr alt. Kind und Dienstmädchen, sucht für 4 Wochen (24. Juni bis 20. Juli)

kleine Wohnung oder 2 Zimmer mit Kammer u. Küchenbenutzung.

Angebote unter Nr. 434 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Ziehung 20. Mai 1929 Oberdorfer Geld-Lotterie

in der Stadtverwaltung St. Michael 3007 Geldgewinner u. 1 Prämie M.

15000
Höchster Gewinn Mark

6000
Lose zu 1 M. 13 Lose Porto und Liste 30 Pf. mehr

J. Schweickert, Stuttgart
Marktplatz 6 u. Königspl. 1
Postcheckkonto Stuttgart 2095
Hier in allen Verkaufsstellen

Köchin oder Zimmermädchen,

38 Jahre alt, sucht auf 1. Juni oder später passende Stellung in Pension oder Privathaus. Gute Zeugnisse vorhanden. Suchende ist seit 15 Jahren in der Schweiz und möchte wieder in ihre Heimat zurückkehren.

Anfragen sind an die Tagblatt-Geschäftsstelle zu richten.

